

# Awo eröffnet 37 Mietwohnungen für Senioren

ÖHRINGEN Komplex bietet Platz für bis zu 70 Bewohner – Stadt lobt bei Konzept auch Mitarbeiter-Unterkünfte

Von unserem Redaktionsmitglied  
Philip-Simon Klein

Diese Wohnung sei genau das richtige für Toni Peterhänsel. Für den 65-Jährigen zählt, dass er hier selbstbestimmt und eigenständig leben könne, die Sicherheit eines Hausnotrufs und netten Kontakt zu seinen Nachbarn habe – und eine Bushaltestelle vor der Tür. Als einer der ersten Bewohner hat der gebürtige Waldenburger eine Wohnung im neu eröffneten Seniorenwohnen der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Öhringen bezogen. Es steht im Neubaugebiet Mannlehenfeld im neuen Stadtteil Limespark. Dort gibt es auch eine betreute Wohngemeinschaft (WG), die die Awo Öhringen betreibt. Vergangenen Donnerstag wurde sie eröffnet.

**Überzeugend** Das Grundstück habe der Stadt gehört, berichtet Oberbürgermeister Thilo Michler, die Ausschreibung setzte ein Konzept neuer Wohnformen für Senioren voraus, bei dem 20 Prozent der Immobilie die Bedingungen der Landesförderung für Sozialen Wohnungsbau erfüllen mussten. Vor zweieinhalb Jahren hat der Gemeinderat dem Bau zugestimmt. „Jetzt sind wir froh, unseren Senioren neue, attraktive Wohnformen anbieten zu können“, sagt OB Michler. Es habe Mitbewerber gegeben, doch „dieses Konzept hat überzeugt“. Der Schultes betont zudem, dass es vor Ort eine Wohngemeinschaft für Awo-Personal gibt. „Das schafft Attraktivität für Bewerber und künftige Mitarbeiter von außerhalb.“

Die integrative Wohnform richte sich an Senioren, die 60 Jahre und älter und nicht mehr erwerbstätig sind und selbstständig in einer eigenen Wohnung leben möchten. Das bedeutet, die Bewohner können die Wohnungen frei einrichten, die zwischen 45 bis 93 Quadratmetern Wohnfläche haben. Verschiedene Zusatzangebote lassen sich optional dazu buchen, wie hauswirtschaftli-



Zur Eröffnung des Integrativen Seniorenwohnens Mannlehenfeld sind viele der Wohnungen noch frei. Marcel Faißt, Geschäftsführer Awo-Württemberg ist überzeugt, dass die barrierefreien Räumlichkeiten binnen vier Monaten vermietet sind. Fotos: Klein



Schlüsselübergabe: Marcel Faißt, Oberbürgermeister Thilo Michler, Nils Opitz-Leifheit, Jörg Obermüller, Sevim Sulejmanov und Marco Lang (von links).

che oder pflegerische Hilfen, die Teilnahme an Gruppenangeboten, Veranstaltungen, oder die Installation eines Notrufsystems. „Ich entscheide, wie ich hier leben möchte“, fasst Marcel Faißt, einer der Geschäftsführer der Awo Württemberg

das Prinzip der Wohnform zusammen. Daneben gibt es eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für acht Menschen, die von der Awo Öhringen betrieben wird. Geschäftsführer Sevim Sulejmanov erklärt die Einrichtung: „Die Anzahl



Toni Peterhänsel mit Nachbarinnen Ursula Kirsch (li.) und Anna Wägner (re.).

der älteren Menschen nimmt zu, die nicht mehr alleine leben können, aber in der stationären Pflegeeinrichtung überversorgt wären.“

Darum könne diese Wohnform für Menschen sinnvoll sein, die mit der Organisation des Alltags über-

## Nötige Einrichtungen

Öhringen zeige ein „Vorausdenken“ mit Blick auf die Pflege, findet Sevim Sulejmanov, Geschäftsführer der Awo Öhringen. Indem die große Kreisstadt „ein Wohn- und Pflege-Quartier ausgeschrieben“ habe, komme die Verwaltung „dem wachsenden Bedarf und neuen Anforderungen nach“.

Sulejmanov betont den demografischen Wandel: Sei 1960 noch jeder Achte über 65 Jahre alt gewesen, wäre es derzeit jeder Fünfte und bis 2060 könne es jeder Dritte werden. Ähnlich sei es bei hochaltrigen Menschen: Gegenüber 1960 habe sich der Anteil der über 80-Jährigen bis zum Jahr 2020 vervierfacht. psk

fordert seien. Oft spiele dabei eine Demenz im frühen oder mittleren Stadium eine Rolle. Die ambulant betreute WG habe das Ziel, dass die Bewohner so lange wie möglich ihren Alltag noch selbstständig gestalten können. Dazu helfe, dass eine Fachkraft rund um die Uhr vor Ort sei. Jeder Bewohner habe ein Einzelzimmer und gekocht werde in der WG. Ein großer Gemeinschaftsraum sei das Zentrum der Einrichtung – dort finden Programme statt.

**Wahlfreiheit** Wenn sich beim Bewohner eine Pflegebedürftigkeit einstellt, bleibe die Wahlfreiheit des Dienstes beim Betroffenen, dort herrsche kein Automatismus. „Selbstständigkeit und Individualität zu erhalten ist das Ziel“, sagt Marco Lang, der andere Geschäftsführer der Awo Württemberg. Dazu komme aber beim Älterwerden Bedürfnisse nach Sicherheit. „Betreutes Servicewohnen trägt diesen Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung“, so Lang weiter. „Es ermöglicht Bewohnern, so selbstständig und sicher wie möglich in der eigenen Wohnung leben zu können und vor allem bei nachlassender Leistungsfähigkeit.“